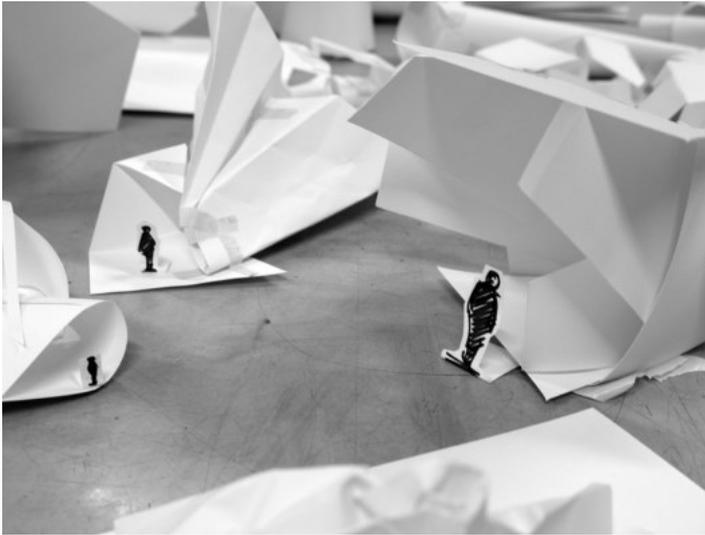


ARCHITEKTURWETTBEWERB

OSTR MICHAEL KREUZER



draufgesetzt – Ein Architekturwettbewerb

Architekturmodelle liefern uns umfassende und weitreichende Informationen über räumliche Zusammenhänge. Durch den Blick auf das Kleine wird uns begreifbar, was noch nicht existent ist und später in Originalgröße nur durch eine Begehung erfahrbar wird. Auf Grund ihrer anschaulich, räumlichen Darstellung und die sorgfältige Ausführung üben Modelle eine intensive und besondere Anziehungskraft auf Groß und Klein aus.

Seit der Renaissance sind uns Architekturmodelle bekannt und bis heute werden sie als Planungsgrundlage für die Architektur- und Stadtplanung benutzt. Dabei stellen sie neben der Zeichnung das zentrale Darstellungsmedium des Architekten dar und werden nach wie vor als Präsentationsmodelle für z.B.



Wettbewerbe aber auch als Arbeitsmodelle zur Entwicklung und Überprüfung architektonischer Ideen angewandt. In einer Ausstellung auf Schloss Höchstädt wird ab dem 2. April eine Vielzahl an historischen aber auch zeitgenössischen Architekturmodellen präsentiert.

Schülerinnen und Schüler des Q11-Kunstkurses von OStR Kreuzer hatten die seltene Möglichkeit sich mit eigenhändig gefertigten Exponaten an dieser überregionalen Ausstellung zu beteiligen. Zusammen mit Herrn Weber-Ebnet von der Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule wurden in einem Workshop folgende architektonische Fragestellungen erörtert und im Kunstunterricht weitergeführt: Der Eckturm des Schlosses in Höchstädt soll durch eine neue Raumform erweitert werden. Wie kann dieser neue Aufbau



aussehen, der weithin sichtbar sein soll? Ist es möglich, mit der Veränderung der „Turmhaube“ eine Form zu finden, die zu einem neuen Markenzeichen für das Schlossensemble in Höchstädt avisiert und die kulturellen Aktivitäten im Schloss repräsentiert?

Neben der gestalterischen Auseinandersetzung mit dem Ort, seinen Qualitäten und Bindungen ging es bei der Aufgabenstellung auch um Fragen der architektonischen Gestaltung und den zeitgemäßen Umgang mit denkmalgeschützter Bausubstanz. So galt es, sowohl einen attraktiven, ausreichend großen Innenraum (u.U. auch über mehrere Stockwerke) zu schaffen als auch eine raumgreifende und eigenständige Form über dem Turm zu entwickeln. Die neue Konstruktion sollte auf den alten Mauern des Turmes mit einem Durchmesser von



ca. 10 Metern ruhen. Für die neue „Turmhaube“ sollte eine ausdrucksstarke Form mit einem attraktiven Innenraum entwickelt werden. Auch die mögliche Nutzung des architektonischen Eingriffs galt es für Schülerinnen und Schüler zu reflektieren: ob als Café, ob Veranstaltungs- oder Vortragsraum, ob Aussichtsplattform, ob moderne Turmschreiberstube oder ähnliches, viele Szenarien waren denkbar.

Noch bis 8. Oktober 2017 ist die vom Bezirk Schwaben ausgerichtete, sehenswerte Sonderausstellung „Die Welt im Kleinen - Architekturmodelle aus Schwaben“ im Höchstädter Schloss zu besichtigen. Wir freuen uns, dass sich unter den Exponaten auch die Architekturmodelle unserer Schülerinnen und Schüler finden.